

DNB-Flüchtlingshilfe-Team/Stephanie Jacobs

Willkommen – Flüchtlingshilfe in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

Es dämmt, die Grundschulklasse hat die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums gerade verlassen, eine kleine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Gästen nutzt den Ausstellungsraum, um an einer der Medieninseln in intensivem Gespräch an der deutschen Aussprache zu arbeiten – eine kleine Szene, die in den vergangenen Monaten zum Alltag in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig geworden ist: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Deutschen Nationalbibliothek unterstützen Flüchtlinge in kurzen und intensiven Treffen beim Spracherwerb und in der Alltagskommunikation.

Ob die Zuwanderung von Flüchtlingen als Bedrohung gefürchtet, als Problem beängstigt, als Herausforderung geschätzt oder als Chance begrüßt wird – die Emigration von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten konfrontiert die deutsche Gesellschaft und die europäische Staatengemeinschaft mit einer neuen Situation. Daraus entsteht auch eine große kulturelle Aufgabe.

Die Deutsche Nationalbibliothek unterstützt seit Sommer letzten Jahres Flüchtlinge dort, wo das spezifische Aufgabenspektrum der Bibliothek und die Kompetenzen und Erfahrungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Gewinn eingebracht werden können. Das Engagement zielt daher vor allem auf drei Themenkreise, die die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig auch auf Empfehlung des Leipziger Flüchtlingsrates, der für seine Verdienste die Integrationsmedaille der Bundesrepublik Deutschland erhielt, als langfristig angelegte Angebote aufgebaut hat:

Während im »Museum zum Mitmachen« Flüchtlingskinder eingeladen und angeleitet werden, mit Papier, Schrift und Druck zu experimentieren, erhalten geflüchtete Akademikerinnen und Akademiker in der Deutschen Nationalbibliothek kostenlos befristete Benutzerkarten und in Kooperation mit dem Netzwerk »Chance for Science« Hilfestellungen bei der Kontaktaufnahme zu deutschen Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus geben Kollegen und Kolleginnen Kindern und Erwachsenen Unterstützung beim Spracherwerb und bei der Alltagskommunikation, die entweder in Kooperation mit Schulen im Rahmen der DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache), in themenzentrierten Kleingruppen in den Ausstellungsräumen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums oder im Rahmen von Sprachunterricht durch professionelle Anbieter in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek angeboten wird.

»Chance for Science«

An der Universität Leipzig ist mit chance-for-science.de eine Internetplattform für geflohene und in Deutschland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Akademikerinnen und Akademiker und Studierende geschaffen worden, die die Deutsche Nationalbibliothek in vielfacher Hinsicht



Die Klasse für Illustration der Hochschule für Grafik und Buchkunst hat unter Leitung von Prof. Thomas M. Müller Anlautblätter und Illustrationen für den Deutschunterricht für Flüchtlingskinder gezeichnet, die auch beim »Museum zum Mitmachen« verwendet werden. Bild: Illustrationsklasse, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

unterstützt: Kollegen und Kolleginnen stellen die Onlineplattform in Erstaufnahmeeinrichtungen und Wohnheimen für Geflüchtete vor und organisieren Treffen für Akademiker. Auf diese Weise entwickelte sich die Deutsche Nationalbibliothek in den vergangenen Monaten für einzelne geflohene Akademiker und Studierende zu einem Treffpunkt. Im Zentrum dieser Treffen stehen die gemeinsame Recherche nach weiterführenden Informationen zu Studium und Arbeitsmarkt und die Unterstützung bei der Übersetzung von Lebensläufen und Bewerbungsunterlagen. Auch Einführungen in die Benutzung und Informationen über die Arbeit in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek werden angeboten.

Individuelle Benutzungseinführung

Obwohl die akademischen Flüchtlinge bei der Ankunft in Erstaufnahmeeinrichtungen in Deutschland natürlich andere Alltagsorgen haben als die Vernetzung in der deutschen Wissenschafts- und Forschungslandschaft, stellt für viele Flüchtlinge die Bibliothek auch einen geschützten Denkraum dar, einen Ort des Rückzugs, in dem sie auch intellektuelle Ablenkung von den zum Teil dramatischen Erlebnissen der Flucht und von den Anforderungen eines aufwühlenden Alltags finden können. Allein die Ruhe in den Lesesälen – so berichten Flüchtlinge immer wieder – bedeutet oft ein erstes »Ankommen«. Auch der freie Zugang zum WLAN innerhalb der Lesesäle, die Vielzahl von Wörterbüchern in den Handapparaten und das an ausgewählten PCs installierte erweiterte Sprachpaket wird von den Flüchtlingen gern genutzt.

Für den Erfolg der Projektes »Chance for Science« ist es zugleich notwendig, organisatorische Lösungen zu finden: Um den Weg aus den Unterkünften in die Deutsche Nationalbibliothek zu ermöglichen, ist die Abholung mit öffentlichen Verkehrsmitteln notwendig, Fahrkarten werden mit privaten Mitteln finanziert. Wenn die Flüchtlinge innerhalb von Sachsen verlegt werden, bietet der Kontakt über die Onlineplattform Kontinuität und Hilfestellung bei der Suche nach Ansprechpartnerinnen

und Ansprechpartnern am neuen Aufenthaltsort. Die Organisation erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität, die den Unwägbarkeiten im Alltag der Geflüchteten geschuldet ist. Je stabiler und größer die Gruppe der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist, desto besser lassen sich solche unvermeidlichen Unwägbarkeiten abfangen. Internettools zur externen und internen Kommunikation sind auf chance-for-science.de eingerichtet worden, um die Teilnahme an dem Portal möglichst flexibel zu halten.

Unterstützung beim Spracherwerb und in der Alltagskommunikation

Die Unterstützung beim Spracherwerb und in der Alltagskommunikation findet in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig mit unterschiedlichen Zielgruppen statt. Einerseits bieten Kollegen und Kolleginnen Konversationskurse in Kleingruppen an, die auf die spezifische Situation der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten sind. Zum anderen kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit Schulen bei der Durchführung der DaZ-Klassen, in denen Kinder und Jugendliche an die deutsche Sprache herangeführt werden. Durch den enormen Zuzug von Kindern ohne deutsche Sprachkenntnisse ist das Niveau innerhalb der DaZ-Klassen sowohl hinsichtlich des Kenntnisstandes als auch der Altersstruktur sehr unterschiedlich. Diese Konstellation ist für die Pädagoginnen und Pädagogen auch angesichts der Schülerzahlen pro Klasse eine sehr große Herausforderung. Eine ganze Reihe von Mitarbeiterinnen der Deutschen Nationalbibliothek betreut im Kontext dieser DaZ-Klassen einzelne Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel als Analphabeten besonderen Förderungsbedarf haben. Der begleitende Spracherwerb in Kleinstgruppen erlaubt eine individuelle Betreuung und Zuwendung, die auch einen persönlichen Bezug zu den Kindern herstellt.

Angesichts der großen Anzahl an förderungsbedürftigen Kindern wird das Unterstützungsangebot von den Schulen sehr dankbar angenommen. Wie bei der Unterstützung für geflüchtete Akademike-

rinnen und Akademiker gilt auch für die Sprachvermittlung, dass die Helfenden ein Höchstmaß an Flexibilität mitbringen müssen. Wenn innerhalb der ersten Klassenstufe etwa Jungen und Mädchen zwischen sechs und 14 Jahren gemeinsam unterrichtet werden, können die Lehrsituationen von Unterrichtsstunde zu Unterrichtsstunde sehr differieren. Die Kinder innerhalb der DaZ-Klassen, die aus sehr unterschiedlichen Gründen in Deutschland weilen – Kinder aus Diplomatenfamilien ebenso wie Flüchtlingskinder –, sind, so berichten die Kolleginnen übereinstimmend, wissbegierig und sehr dankbar. Die Arbeit mit den Kindern gibt den Helferinnen bisweilen auch das zurück, was in jeder Routine des Arbeitsalltags ab und zu verloren geht: Sinn und das Gefühl, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein.

Museum zum Mitmachen

Das dritte Aufgabenfeld konzentriert sich auf die museumspädagogische Arbeit. Unter dem Motto »Willkommen! Museum zum Mitmachen« bietet das Deutsche Buch- und Schriftmuseum mehrmals wöchentlich kreative Angebote rund um Buch, Druck und Papier für Flüchtlingskinder und ihre Eltern an. Dieses Veranstaltungsformat knüpft an die Erfahrungen des Museums in der Integrationsarbeit mit Flüchtlingen an: Seit Jahren kommen in Kooperationen mit Asylbewerberheimen nicht nur Kindergruppen zum gemeinsamen Arbeiten, sondern auch Pädagogen mit Schwerpunkt auf der integrativen Arbeit zur Weiterbildung ins Museum. Die für die Flüchtlinge kostenfreien Veranstaltungen können ohne Voranmeldung besucht werden. Um die Sprachbarrieren zu überwinden, liegt der Schwerpunkt der Veranstaltungen bei Mitmachaktionen. Das praktische Vorführen von Linoldruckverfahren, Papierfalttechniken (Origami, Tangrami, Fleurogami) oder Buchbindetechniken ermöglicht auch ohne weitere Erläuterungen das kreative Arbeiten für die kleinen und großen Teilnehmer. Für manch ein Flüchtlingskind entsteht dadurch ein Stück Verlässlichkeit und ein Schutzraum, der in den Massenunterkünften fehlt. Das

museumspädagogische Angebot für Flüchtlingskinder hat enormen Zulauf bekommen, seitdem im Januar direkt gegenüber dem Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek eine Zeltstadt für Flüchtlingsfamilien eröffnet wurde. Die Kolleginnen erleben die Bildungsarbeit mit den Geflüchteten als eine völlig neue Erfahrung, die vor allem Geduld und Durchsetzungsvermögen verlangt. Um die museumspädagogischen Angebote auch Flüchtlingskindern aus anderen Einrichtungen zugänglich zu machen, ist für die Zukunft die Arbeit mit Museumskoffern in den Unterkünften geplant.

Anerkennung für das Engagement

Organisatorisch gestützt und getragen wird das Engagement durch die Entscheidung der Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, alle interessierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zwei Stunden pro Woche für die Flüchtlingsarbeit freizustellen. Das verleiht der persönlichen Hilfsbereitschaft des Einzelnen, der sich oft weit über diese zwei Stunden hinaus ehrenamtlich engagiert, eine offizielle Anerkennung, die nicht zu unterschätzen ist. Darüber hinaus unterstützt die Deutsche Nationalbibliothek den Aufruf der Bundesregierung, Beschäftigte zu benennen, die für einen vorübergehenden Zeitraum (bis zu sechs Monaten) freiwillig bereit sind, unter Anleitung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unkomplizierte Asylverfahren zu bearbeiten. Dies soll im Wege einer Abordnung zum BAMF geschehen. Erfreulicherweise haben sich hierzu eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen an beiden Standorten bereit erklärt.

Auch für die im Vergleich bescheidenen Unterstützungsangebote der Deutschen Nationalbibliothek im Kontext der Flüchtlingshilfe gilt: Engagement und Einsatzbereitschaft bringen ein wenig Stetigkeit in den an Planbarkeit armen Flüchtlingsalltag. Sind die Brücken zu den Flüchtlingen erst einmal gebaut, belohnt das Projekt auch seine Helferinnen und Helfer. Die Möglichkeit der unmittelbaren Integrationsunterstützung bringt vielfältige, auch

überraschende Einsichten, die die Integrationsdebatte in Öffentlichkeit und Medien durch persönliche Erfahrungen ergänzen. Gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen über alle Hierarchien und Alltagsaufgaben hinweg etwas zu schaffen, anzupacken, auch mit Mut und Phantasie die eigenen

Kompetenzen auszutesten und für sich selbst neue Horizonte zu erobern – auch das ist Flüchtlingshilfe. Sie schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl ganz eigener Art, das wiederum der Zusammenarbeit im Arbeitsalltag zugutekommt.